

Werwölfe

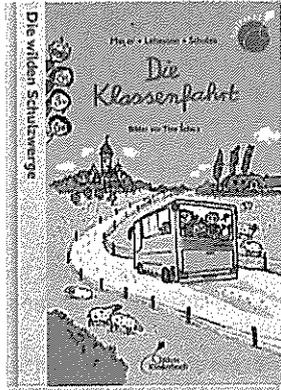


Vorzeigefamilie auf Vorzeigekirchgang. «Uns hätte man für biblische Propaganda nutzen können.» So schildert Wolfgang dem Psychologen in der geschlossenen Jugendpsychiatrie die Aussensicht seiner Familie, welche sich als kontinuierliche Tragödie auf die Katastrophe einen Tag vor seinem 16. Geburtstag zubewegt.

Die Autorin lässt ihn sein Leben mit dem tyrannischen Vater erzählen – in ihrer eigenen, literarisch ausdrucksstarken, eindringlichen Sprache, die aus dem Mund eines 16-Jährigen oft unpassend klingt. Aber wirkt. Mutters Haar: «ein verschattetes Weiss. Haare, wie ein Wintersonnenuntergang...» Das Leben in der Klinik und die Geschichte einer langsam entstehenden Freundschaft sind parallele Themen. Die eingestreuten Regeln des Gesellschaftsspiels «Werwölfe», Lieblingsspiel der Jugendlichen, symbolisieren die Tragik der Ereignisse und das explosive untergründige Regelwerk dieser Familie. Text und Dramaturgie reisen Lesende in den Strudel des Geschehens und lassen sie nicht mehr los. Weshalb, fragt man sich am Ende, liest man eigentlich vorwiegend Erwachsenenliteratur? so.

Michèle Minelli: *Passiert es heute? Passiert es jetzt?* Verlag Jungbrunnen, Wien 2018, 176 Seiten, Fr. 23.90. Ab 13 Jahren.

Zwerge



Neun Bände von «Die wilden Zwerge» hat das Duo Monika Osberghaus und Thomas Engelhardt unter dem Pseudonym Meyer, Lehmann, Schulze von 2009 bis 2010 herausgebracht. Mehr war nicht geplant. Fünf Jahre später aber begann eine neue Serie: «Die wilden Schulzwerge.» Vier der ehemaligen ProtagonistInnen kamen gemeinsam in eine erste Klasse, wo sie weiterhin dafür sorgen, dass nicht alles so läuft wie von den Erwachsenen geplant. Band drei nun. Ein Klassenlager in einer Burg wäre ja toll, aber das Thema... gesunde Ernährung! Zu Beginn zieht die säuerliche Burgbesitzerin alle mitgebrachten Süßigkeiten ein – ausser den verheimlichten natürlich. Mit einem ausgeklügelten Plan finden die Kinder rasch heraus, wo sich der begehrte Korb befindet. Von Grünkernsalat mit kalten Gemüsebratlingen allein kann man sich wirklich nicht ernähren! Das finden auch die Lehrerin und Tarzan, der Hortleiter. Begeistert beteiligen sie sich an der von den Kindern heimlich veranstalteten Mitternachtsparty. Wiederum ein witziges, spannendes Erstlesebuch. Es wäre Zeit für einen weiteren Band!

Susi Oser

Meyer, Lehmann, Schulze: *Die wilden Schulzwerge*. Bilder von Tine Schulz. Klett Kinderbuch, Leipzig 2017, 48 Seiten, Fr. 11.90. Ab 6 Jahren.

Krimi der Woche

ROGER GRAF
— DAS —
ZWEITE BILD



Nach vier Jahren Pause wieder ein Krimi von Roger Graf, grösstenteils mit seinem bisherigen Personal der Zürcher Mordkommission. Mit Damian Stauffer als Chef, der seine beiden bisher engsten MitarbeiterInnen ersetzen musste: Walter Wenger lebt in einer psychiatrischen Klinik in seiner eigenen Welt, und Tanja Locher wechselte zur Vermisstenabteilung. Ihre Nachfolgerin Anna Herold, die gerne ab und zu kiff, holt sich im Verlauf der Ermittlung die Achtung Stauffers. Neu zum Team gehört Urs Holzer, den viele als Sexisten, Rassisten, Ewiggestrigen und Alkoholiker bezeichnen, was alles mitunter zutrifft, aber unterschlägt, dass er in entscheidenden Situationen die Ruhe behält. Ganz im Gegensatz zu Lukas Bolliger, der unbedingt aufsteigen will und zu Einzelgängen neigt. Elfie Marthaler ist lesbisch und zynisch. Manuele Fontini schliesslich kann kein Blut sehen, knackt aber fast jeden Computer. Damian Stauffer ist um die 50 und lebt nicht gerade in der allerbesten Phase. Er realisiert, dass er für seine mehrjährige Beziehung eher ein Lückenbüsser als eine grosse Liebe ist und seine Affäre ignoriert ihn. Seinem Team droht die Auflösung, weil es kaum genügend Arbeit erhält, auch wenn es für den ganzen Kanton zuständig ist. Als Leser empfand ich die Dialoge und Sprüche innerhalb des Teams als ausgesprochenes Lesevergnügen.

Die Stube 3, wie die Kommission inoffiziell heisst, wird bei der Suche nach einem entführten Mädchen aus Dübendorf beigezogen. Sie soll Nebengleise ausloten, neue Gedanken prüfen, da die eingesetzte Sonderkommission bisher noch keine Spur des Mädchens fand, dessen Tod immer mehr vermuten, aber noch nicht erwiesen ist. So beschäftigt sich die Stube 3 mit in Dübendorf verteilten Zetteln, die wegen ihres Inhalts etwas mit der Entführung zu tun haben könnten. Bolliger nimmt an der Suche einer Facebook-Gruppe teil. Sie besuchen den Nachhilfelehrer des Mädchens und einen Pädophilen, der in der Nähe wohnt. Sein Alibi ist unzweifelhaft und er näherte sich bisher nur Knaben, aber er kann Auskunft über seine Gedanken geben, was einige Polizisten ganz schwer ertragen. Die Aussenseiterrolle der Stube 3 entfällt, als ein Mann brutal ermordet wird, der vermutlich aktiv pädophil war, allerdings nur im Fernen Osten und nur mit Knaben. Ein Zusammenhang kann dennoch bestehen, zumal viele Fäden bei der Therapeutin Karin Niedermatt zusammenlaufen und ein weiterer Mord geschieht.

Roger Graf beschreibt wie immer sehr genau die Gegend, diesmal vor allem Dübendorf und Albisrieden. Die Dialoge drehen sich auch um politisch-aktuelle Themen (Ausländer, Drogen), wobei er hier schon spritziger war. Neben dem Krimi ist es auch eine Geschichte über eine mögliche Befindlichkeit in der Agglomeration. kl.

Roger Graf: *Das zweite Bild*. Werd Verlag 2018, 326 Seiten, 31.90 Franken.